

Dialog

Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche A. u. H.B.
mit Erlöserkirche Liebenau

Aus dem Inhalt

Für die Zukunft ...	2
Jörg Mauthe	3
2011 - wichtige Jubiläen	4
Gemeindenachrichten Heilandskirche	5
Grazer Gottesdienstspiegel, Veranstalt.	6/7
Gemeindenachrichten Erlöserkirche	8/9
Wort der Landeskuratorin	10
Herausforderung Ehrenamt	12

Juni 2011, Nr. 144



Erlöserkirche 15. 5. 2011

KONFIRMATIONEN 2011



Heilandskirche 29. 5. 2011



Heilandskirche 2. 6. 2011

Sei getrost
und
fürchte dich nicht,
geh deinen Weg
mit Gott!



Heilandskirche 5. 6. 2011



Für die Zukunft engagiert – demokratisch – evangelisch



Stolz sind wir Evangelischen auf unsere demokratische Struktur. Von unten nach oben werden alle Ämter besetzt, die Menschen in ihre unterschiedlichen Positionen gewählt. Die Gemeinde entscheidet, wen sie als PfarrerIn haben will, die Gemeinden wählen ihre Leitungsorgane, bis zum Bischof. Und es könnte natürlich auch eine Bischöfin sein! Den Vorsitz in der Synode, dem Kirchenparlament, hat kein Theologe, ...

Ja, ich bin stolz darauf!

Doch wählen ist derzeit nicht in. Zumindest nicht bei uns in Europa! Mögen in anderen Ländern Menschen dafür kämpfen und auf die Straße gehen, sogar ihr Leben lassen, mag auch bei uns noch vor hundert Jahren das allgemeine Wahlrecht nicht gegeben gewesen sein – wählen ist derzeit nicht in. Immer weniger Menschen beteiligen sich an politischen Wahlen.

Das hat Gründe unterschiedlichster Art.

Neben den demokratischen Wahlen hat sich in vielen Bereichen Bürgerbeteiligung entwickelt. Vor allem dann, wenn man entschieden gegen etwas ist, wenn ein Projekt verhindert werden muss, wenn Kürzungen im Sozialbereich drohen, wenn Bettler vertrieben werden...

Nun wählen Evangelische in diesem Herbst wieder: mit den Stichworten: engagiert – demokratisch – evangelisch.

Evangelisch: Jeder Christin, jedem Christen wird zugetraut, ihr/sein geistliches Leben selbst zu verantworten. Vor Gott und den Menschen. Kein Papst und kein Bischof, keine menschliche Autorität nimmt mir ab, mich selber immer wieder zu vergewissern, was wirklich wesentlich ist.

Keiner sagt mir, was zu glauben ist, danach fragen wir immer wieder gemeinsam. Das Fundament für alles Suchen und Fragen, Handeln und Vertrauen ist Gott, von dem die Bibel erzählt, freiheitsliebend, solidarisch, mitgehend; tragender Grund, sprudelnde Quelle, Licht auf dem Weg.

Bei der Konfirmation werden die jungen Menschen gefragt:

Mit der Taufe drücken wir Gottes Ja zu jedem einzelnen Menschen aus. Gottes Ja zu euch.

So frage ich euch heute:

Wollt ihr Gottes Ja annehmen und darauf vertrauen.

Bekennet ihr euch damit zu eurer Taufe, so antwortet: Ja

Demokratisch: Der Aufbau unserer Kirche – von unten, von der Pfarrgemeinde, nach oben, über die Diözese bis hin zur Synode und Kirchenleitung – setzt verantwortungsvolle Gemeindeglieder voraus. Wir sind überzeugt, dass es keiner besonderen Ausbildung oder Weihe bedarf, um ChristIn zu sein, sondern dass wir alle berufen sind zur Nachfolge Jesu.

So leiten PfarrerInnen gemeinsam mit dem Presbyterium eine Gemeinde. Das betrifft alle Bereiche: Spiritualität, Gottesdienstgestaltung, Finanzen, Gebäude... In demokratischen Wahlen werden Menschen mit dieser Leitungsverantwortung für unsere Gemeinde, für unsere Kirche beauftragt.

Die Frage bei der Konfirmation:

Gott begleitet euch.

Wollt ihr aus dieser Zuversicht leben und im Vertrauen auf Christi Lebendigkeit am Leben der Gemeinde teilnehmen- damit ihr durch die Gemeinschaft wachst und die Gemeinschaft durch euch?

Dann sagt: ja

Engagiert: Wir setzen uns für die Bewahrung der Schöpfung ein, für einen nachhaltigen Lebensstil; für Gerechtigkeit - und das bedeutet die Stimme für diejenigen zu erheben, denen Unrecht geschieht; für Frieden in einer Welt, die von Krisen und Konflikten geprägt ist. Wir tun dies nicht resigniert oder besserwisserisch, sondern immer in der Spannung, dass wir selber Teil all dessen sind, was wir von der Ungerechtigkeit profitieren, dass auch wir Unfrieden stiften und in vielem hintern unserem Wollen zurückbleiben.

Die Frage bei der Konfirmation:

Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung sind Herausforderungen für uns alle. Wir können sie nicht herstellen, aber wir können im Namen Gottes daran mitwirken.

Wenn ihr dazu bereit seid, so sagt: ja mit Gottes Hilfe

So wollen wir sein als ChristInnen: Engagiert - demokratisch – evangelisch; in Erinnerung an Martin Luthers Wort: „Dieses Leben ist nicht Frommsein, sondern ein Frommwerden, nicht ein Wesen, sondern ein Werden. Wir sind's noch nicht wir werden's aber.

Ihre Pfarrerin Ulrike Frank-Schlamberger



Jörg Mauthe (1924 - 1986)



Nach Ingeborg Bachmann folgt einer ihrer Zeitgenossen, der auch ein Stück weit Wegbegleiter von ihr war: Jörg Mauthe. Am 29.1.2011 jährte sich der Todestag dieses originellen wertbeständigen Schriftstellers, Satirikers, leidenschaftlichen Journalisten, treffsicheren Querdenkers, Kommunalpolitikers und voll bekennenden Protestanten zum 25. Male.

Am 11. Mai 1924 in Wien geboren war Jörg Mauthe der erste von zwei Söhnen des Ehepaares Hans und Anna Mauthe, geb. Watzka. Über seine Eltern schrieb er u.a. auch in seinem köstlichen „Nachdenkbuch für Österreicher, insbesondere Austrophile, Austromasochisten, Austrophobe und andere Austriaken“ (1975): *„Mein Vater stammte aus einem der entferntesten Winkel der Monarchie, aus der Gegend zwischen Tamopol und Lemberg nämlich, wo es – wer weiß das heute noch? – eine schütterte Reihe von evangelischen Bauernsiedlungen gab.“* Diese wurden von von Maria Theresia aus ihrer Heimat vertriebenen evangelischen Aussiedlern gegründet. Seine Mutter stammte ebenso aus einem früheren Teil der Monarchie, dem Egerland, dem sich Jörg Mauthe Zeit seines Lebens verbunden fühlte. Deren Familie lebte in Heid in der Nähe von Marienbad. Die Eltern heirateten in Wien, wo sie dann geblieben sind.

Jörg Mauthe besuchte die Evangelische Volksschule in Währing und später das Gymnasium Klostersgasse. Durch einen Unfall verlor er als 16-Jähriger den Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand, was ihn später vor dem Kriegsdienst bewahrte. Nach der Matura im Jahre 1942 begann Mauthe an der Universität Wien sein Studium in Kunstgeschichte, Germanistik und Archäologie. 1948 promovierte er zum Dr. phil. Zwei Jahre später heiratete Jörg Mauthe seine Frau Edith, geb. Lölbl, die ihm 3 Söhne schenkte. 1958 trat er dem Bund der Freimaurer bei, wo er sich u.a. mit Jonas, Kirchschräger, Zilk, Portisch, Weck oder Mulliar in guter Gesellschaft befand. Er bekannte sich im Gegensatz zu anderen öffentlich immer dazu. Anfangs der 70er Jahre erwarb Mauthe die Burgruine Mollenburg bei Melk, die er renovierte, restaurierte, revitalisierte und schließlich mit seiner Familie bewohnte.

Schon während des Studiums arbeitete Jörg Mauthe als Publizist beim „Wiener Verlag“ und später im Laufe der Zeit bei allen namhaften Wiener Zeitungen sowie bei der Telefilm AG und bei der „Austria-Wochenschau“. In den 50er-Jahren machte er jedoch vorwiegend den Rundfunk zu seinem Metier. Mauthe leitete im amerikanischen Besatzungssender „Rot-Weiß-Rot“ die Abteilung „Wort“, wo zu dieser Zeit auch Ingeborg Bachmann als Redakteurin wirkte. Mauthe schuf eine Reihe von Sendungen, die äußerst populär und beliebt waren. Z.B. die „Radiofamilie Florian“, „Die Bürger von Schmeggs“ oder den kritisch-ironischen „Watschenmann“. Allein 351 Folgen der Radiofamilie zeugen von der kreativen Zusammenarbeit Mauthes mit Bachmann, Davy und Weiser. Später wurde Mauthe von Gerd Bacher zum ORF-Fernsehen geholt. Hier schrieb und gestaltete er ab 1967 als Chefdramaturg und Programmplaner die beliebten TV-Serien „Familie Leitner“, „Donaugeschichten“, „Familie Merian“ und vor allem aber eine absolute Novität. Die Sendung „In eigener Sache“ mit Helmut Zilk brachte erstmals den Kontakt mit dem Publikum und ermöglichte diesem, an der Sendung mitzuwirken. Dieses Format wurde und wird bis heute oft kopiert.

Bereits Ende der 50er-Jahre begann Jörg Mauthe Werke in Buchform zu veröffentlichen. Seine beliebtesten und bekanntesten Werke kamen jedoch in den 70er-Jahren des vorigen Jahrhunderts heraus. Der Roman „Die große Hitze oder die Errettung Österreichs durch den Legationsrat Dr. Tuzzi“ (1976) oder das schon erwähnte „Nachdenkbuch ...“ (1975) wurden Bestseller. Sein zweiter Roman „Die Vielgeliebte“ erschien dann 1979.

In all diesem Werken ging Mauthe immer auch der mutigen Frage nach, was Österreich oder das Österreichische denn sei und er machte sich auch Gedanken über „die zukünftige Vergangenheit“ Österreichs und der Welt. Für Österreich selbst verwendete er gerne auch eine Landkarte, welche die Größe der Städte nicht nach der Einwohnerzahl, sondern nach ihrer künstlerischen oder literarischen Potenz beurteilt. *„Graz wäre demnach möglicherweise so groß wie Wien, Kapfenberg nicht kleiner als Linz“.* (aus: „Nachdenkbuch ...“, 1975) Damals gab es ja die legendären Kapfenberger Kulturtage noch. Mauthe beschrieb die Bundesländer auch als Geschwister, wobei *„das Vierte tüchtig arbeitet, sich über das Zweite erhaben fühlt und dem Ersten alles übel nimmt“.* (aus „Nachdenkbuch ...“, 1975) Passt diese Beschreibung nicht auf (fast) alle Bundesländer? Sind in Wahrheit nicht alle wie das von Mauthe beschriebene Vierte? Für die Welt hatte Mauthe eine geniale Lösung parat: die Verösterlicherung. Diese hängt mit der beglückenden Erkenntnis der Österreicher zusammen, dass alles gleich wichtig

oder unwichtig ist und dass in Wahrheit eh nichts passiert ist. Da somit der Österreicher keinen Wert auf den Erfolg dessen legt, was er tut, lebt er in einem beschaulichen Stillstand, der ihm selbst als Stabilität erscheint. Mauthe meint, die Welt will nicht erobert werden, sondern werde sich allmählich der Verösterlicherung unterwerfen, weil das Prinzip der Prinziplosigkeit neue Freiheiten schafft, die aber nur mit einer geradezu erotischen Beziehung zum Bürokratismus in Grenzen gehalten werden kann. (aus: „Die große Hitze ...“, 1974)

1978 holte der damalige ÖVP-Generalsekretär Erhard Busek den parteilosen Jörg Mauthe in die Politik. Auch dort hinterließ er Spuren. Vor allem als späterer Wiener Kulturstadtrat oder als prominenter Aubesetzer in der Hainburger Au oder als Gründer des Liberalkonservativen Monatsmagazins „Wiener Journal“. Und diese seine Spuren sind durch seinen politischen Fußabdruck aktueller denn je: war Mauthe doch ein steter und unbequemer Mahner von Nächstenliebe, Toleranz, sozialer Verantwortung, Bewahrung der Schöpfung und Sparsamkeit allgemein und besonders in der Politik.

Alles, wozu sich Jörg Mauthe Zeit seines Lebens bekannte, wie dem altösterreichischen Erbe, dem Protestantismus, dem Liberalismus, dem Freimaurertum, dem Schalk in Form eines weisen Narren, das alles lebte er auch. Als er von seiner unheilbaren Krankheit und dem nahen Tode erfuhr, reagierte er nicht mit Resignation sondern mit Organisieren, Gestalten und Schreiben. Er organisierte sein Begräbnis, beauftragte seinen langjährigen Freund und Gesinnungsgenossen Oberkirchenrat Robert Kauer mit der Durchführung eines evangelisch-freimaurerischen Gottesdienstes in der Lutherischen Stadtkirche von Wien, wozu er die Liturgie auch selbst komponierte, und er schrieb auch ein letztes, ein bewegendes Buch als Autobiographie: *„Demnächst oder der Stein des Sisyphus“.* Darin beantwortete er auch die Frage seiner Söhne, warum ihm der Protestantismus so wichtig war, wie folgt (verkürzt): *„Weil die Väter und Vorväter samt ihren geduldig duldben aber hartköpfigen Frauen ... viel gelitten haben ... so werdet Ihr, ob Ihr wollt oder nicht, Protestanten sein ... Schließlich noch: Ihr könnt nicht wissen, ob nicht aus dem freilich immer kleiner werdenden evangelischen Erbe eines Tages wieder Fruchttragendes entspringt ... Also gebt es weiter so gut Ihr könnt.“* So war für Jörg Mauthe auch das Protestantengesetz von 1961 ein Meilenstein in der Entwicklung. Er starb 25 Jahre später am 29. Februar 1986. Seine Urne wurde im Turm seiner geliebten Burgruine Mollenburg beigesetzt.

Dr. Ernst Burger

2011 - für Evangelische ein Jahr wichtiger Jubiläen

Eine Reihe von einschlägigen Jubiläen im Jahr 2011 machen Lust auf einen Rückblick Evangelischer Geschichte:

230 Jahre Toleranzpatent, 190 Jahre Heilandskirche, 150 Jahre Protestantenpatent und 50 Jahre Protestantengesetz.

Sie bieten Gelegenheit, die Geschichte des Protestantismus hier bei uns zu erzählen:

Ab dem 3. Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts verbreitete sich der Protestantismus sehr rasch. Auch in der Steiermark, zumal der damalige Landeshauptmann Siegmund von Dietrichstein für die „neue Lehre“ sehr offen war. Diese fand vor allem im Adel und gehobenen Bürgertum regen Zuspruch, weil viele ihrer Söhne in Wittenberg studierten, das als Hochburg humanistischer Studien galt. Diese Söhne brachten die neuen Ideen dann mit nach Hause. Andererseits bekannten sich auch die obersteirischen Bauern und Bergleute immer mehr zur Reformation. Vertreter der evangelischen Belange wurden aber vor allem die steirischen Stände, während der Landesfürst katholisch blieb. Transportmittel der neuen Lehre waren die Predigt, die gedruckten Schriften und das Kirchenlied. In Graz wurde zunächst in der Pfarrkirche St. Ägyd, dem heutigen Dom, evangelisch gepredigt. Katholiken und Protestanten lebten wie auch heute wiederum, friedlich zusammen. Die Katholiken verlernten allmählich ihre evangelischen Nachbarn oder Freunde als „Ketzer“ zu betrachten. Selbst das Stift Admont erlebte unter Abt Valentin Abel eine evangelische Phase. Auch im Hause Habsburg fanden die neuen Strömungen Anklang. An der heimlichen evangelischen Gesinnung von Kaiser Maximilian II (1564 – 1576) wird von der Geschichtsforschung nicht mehr gezweifelt. Sein jüngerer Bruder Karl II aber, zuständig für Innerösterreich und daher für die Steiermark, war nicht so gesinnt. Mit der streng katholischen Wittelsbacherin Maria von Bayern verheiratet, begann er mit der Rekatholisierung eines weitestgehend protestantisch gewordenen Landes. Immerhin gab es seit 1564 die erfolgreiche evangelische Stiftsschule mit Johannes Kepler als Lehrer und 10 Jahre später sogar eine eigene evangelische Kirchenverfassung, verfasst von David Chyträus. Mit dem für die steirischen Protestanten verhängnisvollen Augsburger Religionsfrieden, wonach der Landesfürst bestimmen konnte, dass die Untertanen seiner Religion angehören müssen, hatten Karl II und sein Sohn Ferdinand II eine gesetzliche Grundlage für ihr Vorgehen. Zur Zeit von Ferdinand II gewann der politische Trend in Richtung Absolutismus immer mehr an Stärke, wodurch die Stände an Bedeutung verloren. Trotz der staatlich durchgezogenen Gegenreformation mit Strafen, Sanktionen und Zwangsmigratio-

nen stieß diese an Grenzen. Einerseits durch die evangelische Glaubensstreue bestimmter Bevölkerungsschichten und andererseits durch erkennbare Schwächen der landesfürstlichen Exekutivgewalt. Um 1600 begann also mit der Gegenreformation für evangelische Bauern und Bürger die Zeit des Geheimprotestantismus.

Mit dem Sohn von Kaiserin Maria Theresia, Kaiser Josef II, und dem Staatskanzler Kaunitz setzte sich die Idee der Aufklärung immer stärker auch in Österreich durch. Die Zeit davor war jedenfalls gekennzeichnet von der Ratlosigkeit der Regierung, der Machtlosigkeit der Behörden und der Hoffnungslosigkeit auf eine lückenlose absolute Rekatholisierung in unseren Landen. Josef II handelte und erließ knapp ein Jahr nach dem Tod seiner Mutter das **Toleranzpatent** im Oktober 1781. Es tolerierte die Protestanten und erlaubte ihnen die private Ausübung ihres Glaubens ohne Sanktionen. Allerdings in Bethäusern ohne straßenseitigen Zugang, ohne Turm und Glocke. Die ersten drei Gemeinden, die noch bei Lebzeiten von Josef II in der Steiermark entstanden, waren Ramsau (1782), Schladming (1783) und Wald am Schoberpass als Filialkirche von Schladming (1784). Die vierte steirische Gemeinde war dann – 40 Jahre nach dem Toleranzpatent – die Grazer Heilandskirche (1821). Dem Beispiel Österreichs folgten viele protestantische Länder und erließen Toleranzpatente für die Katholiken in ihrem Lande.

Der Übergang zur konstitutionellen Monarchie, der sich 10 Jahre nach der Revolution von 1848 anbahnte und damit die Abkehr vom Absolutismus brachte, war sodann für die Protestanten einen Riesenschritt weiter zur Anerkennung ihres Glaubens und ihrer Gewissensfreiheit. Mit dem heftig umkämpften **Protestantenpatent** vom 8. April 1861 wurde dies besiegelt. Oberster Herr der Protestantischen Kirche blieb jedoch der katholische Kaiser als Schutzherr und als oberste Instanz fungierte ein staatlicher Oberkirchenrat, der im Kultusministerium angesiedelt war. Dennoch konnte die Evangelische Kirche seither ihre Angelegenheiten einigermaßen selbständig ordnen, die Gemeinden konnten sich **presbyterial-synodal** konstituieren und ihren Pfarrer selbst wählen. Wir können daher dieses **typisch protestantische Grundrecht** seit 150 Jahren ausüben.

Es sind daher alle wahlberechtigten Gemeindeglieder aufgerufen, von diesem erkämpften evangelischen Grundrecht im **Wahljahr 2011** reichlich Gebrauch zu machen.

Die Bethäuser durften nach 1861 innen wie außen zu Kirchen umgestaltet werden mit Turm und Glocke. 80 Jahre hatte es von der

„stillschweigenden“ Duldung bis zur Gleichbehandlung gedauert. Eine lange Zeit, aber wenn man den Geheimprotestantismus dazu zählt, waren es sogar 180 Jahre eines deutlichen Bekenntnisses zur protestantischen Tradition. 1864 tagte in Wien übrigens die erste **General-synode der Evangelischen Kirche A. und H.B.** und arbeitete bereits eine zweite Verfassung aus, weil die erste von 1849 noch staatlich „erlassen“ wurde.

In der Nachkriegszeit nach 1945 mit ihren Wanderungsströmen von Flüchtlingen und Vertriebenen wuchs die Zahl der Evangelischen in Österreich und in der Steiermark stark an. Der österreichische Staat anerkannte schließlich die Stellung der Evangelischen Kirche im vollen Umfang. Mit dem Inkrafttreten des **Protestantengesetzes** vom 6. Juli 1961 gab die Republik Österreich der Evangelischen Kirche 100 Jahre nach dem Protestantenpatent 1861 den Status einer

Freien Kirche im freien Staat

Österreich war ja selbst erst nach 1955 zu einem freien Staat geworden. Das Protestantengesetz wurde Grundlage dafür, dass die Evangelische Kirche A. und H.B. aus der staatlichen Unterwerfung herausgenommen und damit unabhängig und gleichberechtigt im Sinne einer Partnerschaft wurde. Die Kirche und alle ihre Gemeinden wurden zu Körperschaften öffentlichen Rechts erklärt. Mit dem gesicherten Grundsatz der Autonomie, dass die Kirche selbständig die inneren Angelegenheiten selbst regeln kann, wurde die Evangelische Kirche zu einer freien Kirche in vollem Ausmaß. Durch das eingeräumte Recht zu Stellungnahmen in gesetzgebenden Verfahren hat sie erstmals auch ein Mitwirkungsrecht am normativen Gestaltungsprozess der Republik erhalten. Dazu gab es noch weitere Eingeständnisse und Zugeständnisse, die aufzuführen hier nicht **den erforderlichen Platz finden. Jedenfalls stellt** heute das Protestantengesetz 1961 die Rechtsgrundlage für den Bestand und das Wirken der Evangelischen Kirche in Österreich dar. Es **sichert damit auch den spezifischen organisatorischen Aufbau** dieser Kirche und das Recht, die Organe und alle Gremien in freier geheimer Wahl zu ermitteln und einzusetzen.

Der damit selbstverständlich auch gewählte Bischof Mag. Michael Bünker der Evangelischen Kirche A.B. hat anlässlich des Jubiläums 150 Jahre Protestantenpatent und 50 Jahre Protestantengesetz einen Vortrag mit dem Titel **„Freie Kirche in einem freien Staat“** im Grazer Landhaus gehalten

Kurator Dr. Ernst Burger

Gemeinde Heilandskirche

8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
Tel. 82 75 28, Fax DW 9
oder 0699/18877682
www.heilandskirche.st

Nach Vereinbarung stehen für ein Gespräch
gerne zur Verfügung:

Amtsfr. Pfr. Mag. Ulrike Frank-Schlamberger DW 14
frank-schlamberger@heilandskirche.st

Pfr. Mag. Anne Strid DW 16
anne.strid@gmx.at

Kurator WHR Dr. Ernst Burger
burger@heilandskirche.st

Wir sind für Sie da:

Montag bis Donnerstag 8.00–12.00 Uhr
und Dienstag 13.30–17.00 Uhr

Pfarramt:

Taufe, Trauung, Konfirmation, Eintritte:
Andrea Ehrenreich DW 21
pfarramt@heilandskirche.st

Kirchenbeitrag, Vermittlung u. Auskunft, Vermietung unserer Veranstaltungsräume:

Gudrun Russ DW 13
russ@heilandskirche.st

Friedhofsverwaltung, Beerdigungen, Verabschiedungen:

Margarethe Franek-Steinacher DW 12
friedhof@heilandskirche.st

Sprechstunde Diakonie:

Gemeindepädagoge Martin Christen DW 23
Dienstag u. Donnerstag von 15 bis 16 Uhr
christen@heilandskirche.st

Kindergärten:

Kaiser-Josef-Platz 8 (Tel. 84 70 42)

Leiterin: Anita Wagner
kigakjp@heilandskirche.st

Moserhofgasse 3A (Tel. 46 24 80)

Leiterin: Mag. Edith Hofmann
kigamos@heilandskirche.st

Lesen Sie die Bibel mit mir!

mit Pfarrerin Anne Strid
Gemeindesaal der Heilandskirche
Dienstag, 20.9. 2011
17.30 - 19.00 Uhr

Die Besuchsgruppe

mit Pfarrerin Anne Strid
trifft sich wieder am

Dienstag, 20.9.2011
um 15.30 Uhr im Gemeindesaal,

Nachrichten an die Gemeinde

Seniorenclub

Dienstag, 27.9.2011

im Gemeindesaal, um 15.30 Uhr, Pfr. Anne Strid, offen für alle

Taufe:

Katharina Josefine Cecily Zotter, Alina Katharina Raith, Nina Janach, Nils Ludwig Konstantin Waldherr, Anna Raidl, Oskar Valentin Schwab, Julia Kristin Haase, Raimund Roland Stumpfner, Nia-Liliana Prathama Steinbrenner, Nico Bernd Höfler, Neven Hampel, Tobias Daniel Ausserhofer, Felix Immanuel Assmann, Fanny Theresia Heike Victoria Payer, Augustin Fritz Konstantiniuk, Emma Elisabeth Peternell, Viktoria Juliana Wieser, Leonardo Valentin Manfred Klement, Samuel Frederik Jonathan Kruijff, Marten Emil Adriaan Kruijff, Lara Natalie Prückler-Schellauf, Maximilian Vivona, Sarah Trinkel, Christian Georg Walther Hillbrand, Ina Isabel Sachs, Julius Richard König, Valentina Posch, Moritz Neubinger, Walter Tomaschitz, Lennart Jordan Uranitsch, Iris Emily Glaeser.

Konfirmation:

Christoph Acham, Lorenz Andexer, Lutz Andexer, Markus Andrée, Paul Arenkens, Marvin Frädrich, Melanie Fruhwirth, Johanna Gfrerrer, Jan Harnik, Hanna Herler, Wolfgang Holzhey, Florian Hönel, Vanessa Jaritz, Jernej Daniel, Alexandra Käfer, Sophie Karpf, Valentin Kastner, Julian Katzmann, Anna Kofler, Daniel Konrad, Catharina Koppensteiner, Alissa Kränke, Georg Kühnelt, Nina Maier, Thomas Malle, Marco Maurer, Anna Mauritsch, Anna Merl, Felix Moitz, Oliver Olah, Sara Ortauf, Ida Perthaler, Maximilian Pitner, Lisa Pokorny, Philipp Pölsler, Joachim Pomper, Miriam Rauter, Benjamin Reiterer, Paul Resele, Kristin Sandner, Lukas Savas, Fabio Schaupp, Beate Schroll, Sylvia Schuler, Marc Seiffert, Leon Seiwald, Christian Siuka, Christina Steffen, Raphael Trkmic, Theresa Unterkreuter, Kimberly Urschitz, Sharon Urschitz, Lukas Vallaster, Tobias Vallaster, Jillian Vogel, Moritz Weissensteiner, Samuel Wilhelmer, Pia Winter, Josef Wimpler.

Trauungen:

Mag. Christina Rungaldier und Mag. Stephan Stingl, Cornelia Grollitsch und Mag. Martin Enzi, Mag. Nina Hosak und Markus Wrentschur, Katharina Kratschmer und Mag. Martin Feest, Stefanie Sorger-Domenigg und Petrus Gartler.

Eintritte:

Nadina Bernecker, Ilse Miletich, Dr. Ursula Stock, Ing. Martin Hauser, Mag. Tanja Kaiser, Mag. DDr. Martina Trinkel, Karin Kadlecek, DI Gerhard Russheim, Karl Scheuringer.

Einsegnungen:

Lieselotte Loidl, 82 J.; Elfriede Feiwikl, 71 J.; DI Walter Chiapo, 88 J.; Elisabeth Russ, 91 J.; Maria Eckschlager, 91 J.; Hildegard Eibel, 92 J.; Juliana Lafer, 58 J.; Olga Drzola, 86 J.; Christine Buchmesser, 87 J.; Ing. Werner Haditsch, 74 J.; Ing. Franz Pack, 90 J.; Uli Hurst, 70 J.; Lore Stonawski, 92 J.; Ing. Friedrich Kleinhapl, 82 J.; Elfriede Neumayer, 91 J.; Günter Pokorny, 69 J.; Elisabeth Kienreich, 82 J.; Dr. Thomas Mossböck, 33 J.

minigottesdienst mit anschließendem Tau(f)tropfenfrühstück

Sonntag, 25.9.2011
ab 11.00 Uhr im Gemeindesaal

Das Presbyterium, die Gemeinde-
vertretung und das Redaktionsteam
wünschen Ihnen einen erholsamen
Sommer!

Die Grazer Gemeinden laden herzlich zu den Gottesdiensten

Beginn jew. um 9.30 Uhr	Heilandskirche Kaiser-Josef-Platz	Erlöserkirche Raiffeisenstraße 166	Johanneskirche Geißlergasse 7	Christuskirche Burenstraße 9	Kreuzkirche Mühlgasse 43
3.7. 2.So.n.Trinitatis	Frank-Schlamberger 11.00 <i>mini</i> /Frank-Schlamb. 	19.00 Ornig anschließend „Feuerabend“	Hagmüller + Team <i>Familiengottesdienst</i> 	Lazar <i>Familiengottesdienst zum Schulschluss</i> 	P. Nitsche
10.7. 3.So.n.Trinitatis	Perko 	19.00 Perko	Hagmüller Predignachgespräch	R. Liebeg	Tokatli/Kant/ Kopp „Lost and Found“
17.7. 4.So.n.Trinitatis	Strid 	19.00 Gschanes	Graf 	Lazar 	G. Nitsche
24.7. 5.So.n.Trinitatis	Strid 	19.00 Schwarz	Ruisz	R. Liebeg	P. Nitsche
31.7. 6.So.n.Trinitatis	Strid 	19.00 Sinn & Klang	Graf	R. Liebeg	Trenner/Lindtner „Friedensstifter“
7.8. 7.So.n.Trinitatis	Frank-Schlamberger 	10.00 Perko + Ornig „Mensch und Tier leben hier“ Sommerfest 	Graf 	R. Liebeg 	P. Nitsche
14.8. 8.So.n.Trinitatis	Frank-Schlamberger 	19.00 Ornig	Ruisz	Bötcher	P. Nitsche
21.8. 9.So.n.Trinitatis	Hanson 	19.00 Schwarz	Hagmüller 	G. Nitsche 	Kern
28.8. 10.So.n.Trinitatis	E.-Ch.Gerhold 	19.00 Gschanes	Pongratz	Lazar	Trenner
4.9. 11.So.n.Trinitatis	Strid 	10.00 Perko 	Hagmüller 	Hanson 	H. Liebeg
11.9. 12.So.n.Trinitatis	Frank-Schlamberger 	10.00 Perko + Ornig <i>Familiengottesdienst zum Schulbeginn</i> „Sophie macht Musik“ 	Graf Predignachgespräch	Legenstein	„Einfach spitze dass du da bist“ Kopp-Gärtner/ Kant/Kopp
18.9. 13.So.n.Trinitatis	Strid 	10.00 Gschanes „Vater unser“ 1 Predignachgespräch <i>Tripp-Trapp</i> 	Hagmüller GO-KIDS 	R. Liebeg 	P. Nitsche
25.9. 14.So.n.Trinitatis	Frank-Schlamberger 11.00 <i>mini</i> /Frank-Schlamb. 	10.00 Schwarz „Vater unser“ 2 Predignachgespräch	Graf	G. Nitsche	P. Nitsche/Trenner + Team Konfirmanden- vorstellung

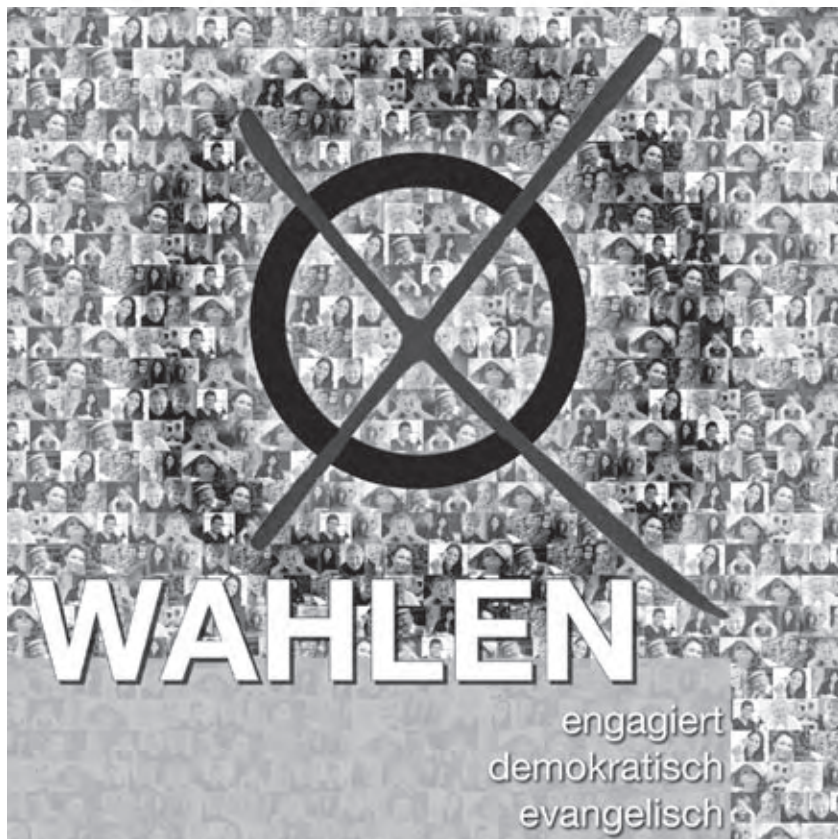


Laßnitzhöhe, r.-k. Kirche, 17.30 Uhr
18.9., Ornig

Ungarischer Gottesdienst, 16.00 Uhr
18.9., Solymar, Heilandskirche



www.ehg-online.at



LIEBENAU *in Kultur*

„Von Ben Hur bis Bonhoeffer...“

2000 Jahre Christentum im Spiegel
ausgewählter Spielfilme



Di 27.9.: „Meilensteine der Astronomie: Ko-
pernikus – Kepler – Galilei – Newton“ (Do-
kumentation)

Di 25.10.: „Die drei Musketiere“

Beginn immer 19.00 Uhr,
Erlöserkirche Liebenau
Eintritt frei, Spende erbeten. Großbild –
anschließend Gesprächsmöglichkeit

Sonntag, 31.7.2011, 19⁰⁰ Uhr



HAUPTSACHE : LUSTIG!

Jörg-Martin Willnauer singt, liest & spielt
eigene und sehr eigene Werke aus eigener
und fremder Feder. Mit Gewinnspiel!
Eintritt: Spende

Ein Abend aus der Reihe „Sinn&Klang“
Erlöserkirche Liebenau
Raiffeisenstraße 166



Abenteuer Erleb- nis Kletter Woche „Grenzen.Los!“

Für alle Jugendlichen
von 14 bis 24 Jahre
20.-27.8.
Paklenica/Kroatien

Der Nationalpark Paklenica ist europaweit als einzigartiges Kletter-
und Erlebnisparadies bekannt und beliebt. Unsere Zelte stehen an der
Adria. Mit dem Rad sind wir in ein paar Minuten im Dorf, beim Kletterfels,
beim Zeltplatz und beim „alten Turm“ am Meer....

Weiter Infos findest du unter www.ejkh.org

Evang. Jugend Heilandskirche

ej-Büro, Pfarrhaus, EG, Tel.: 0316/827 528-20, F:-9
Bürozeiten: Do 8-12 Uhr und nach Vereinbarung
E-Mail: office@ejhk.org, homepage: www.ejhk.org
Hier sind auch alle aktuellen Fotos zu finden!

...und damit du voll informiert bist, kannst du dei-
nen Newsletter unter www.ejhk.org. abonnieren!

Jugendtreff



Sommeröffnungszeiten im Domino!

In den Schulferien: Donnerstag und Freitag ab 17 Uhr.

Domino-Sommerfest: Donnerstag, 7.7. ab 17 Uhr im Hof der Heilands-
kirche. In Zusammenarbeit mit „The Guitar School“ wollen wir gemein-
sam feiern, essen und trinken, Musik machen oder nur zuhören.
Nähere Infos findest du unter www.ejhk.org



Auf und davon! Immer wieder! Am besten unter www.ejhk.org reinschauen und informieren!

Erlöserkirche Liebenau

Bürozeit:
Mo-Mi 9 - 12.30 Uhr, Do 15 - 18 Uhr

Sprechstunden:

Pfr. Manfred Perko
nach Vereinbarung 0699/188 77 652

Gemeindepädagogin Sabine Ornig
Di 10 - 11 Uhr, Do 17-18 Uhr
0699/188 77 650

Kurator Robert Finsterbusch:
nach Vereinbarung

8041 Graz, Raiffeisenstraße 166,
Tel. 47 24 81, Fax: DW 4,
0699/188 77 651

e-mail:

evang-graz-liebenau@aon.at

Pfr. Perko:

manfred.perko@aon.at

Sabine Ornig:

sabine.ornig@evang-graz-liebenau.at

Wenn Sie Besuch wünschen oder Hilfe brauchen - oder Sie wissen, dass jemand Besuch wünscht oder Hilfe braucht - bitte rufen Sie einfach an!

Gruppen und Kreise

• TrippTrappTratsch

jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 15.30 - 17.30 Uhr,
Start nach den Ferien:
13.9., 27.9., 11.10., 25.10.

• Frauenkreis

alle 14 Tage mittwochs von 15 - 17 Uhr
6.7. letztes Treffen vor der Sommerpause
Start im Herbst: 14.9., 28.9., ...

• Besuchsdienstkreis

jeden 1. Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr
6.7., 27.7. (August entfällt!), 7.9.

• Ökumenischer SeniorInnen- und Gemeindepastor

jeden 3. Dienstag im Monat von 15-17 Uhr
Start im Herbst: 18.10., Graz-Süd



„Das Vater-unser“ Predigtreihe Erlöserkirche Liebenau

Das Vater-unser

- + verbindet die gesamte Christenheit
- + begleitet weltweit Menschen in guten und in schlechten Zeiten
- + ist uns von Jesus selbst gegeben
- + fasst Dank und Bitten einfach und kurz zusammen
- + und ist doch nie auszuschöpfen
- + Vater unser – nur im Himmel, oder auch auf Erden?
- + Können wir auch „Mutter unser“ beten?
- + „Dein Reich komme“ - tiefe Sehnsucht oder gefährliche Drohung
- + Bitten wir um 's täglich Brot, oder längst um Kuchen und Kaviar?
- + Vergeben wir unseren Schuldigern? Und vergibt Gott uns – und allen?

Die Predigtreihe

- 18. 9.: „Mutter unser“, Lektor Walter Gschane
- 25. 9.: „Wie im Himmel, so auf Erden“, Lektorin Renate Schwarz
- 9.10.: „Unsere tägliche Schuld“, Pfr. Manfred Perko
- 23.10.: „Kraft und Herrlichkeit“, Pfr. Manfred Perko
- 6.11.: ...in Ewigkeit! Amen., Lektor Walter Gschane

10 Uhr in der Erlöserkirche Liebenau, immer mit Predignachgespräch!

(Schriftafeln aus der Vater-unser Kirche in Jerusalem, Foto: Perko)



Das wird ein Sommer...

Die einen haben Ferien, die anderen freuen sich auf schöne Tage und lauschige Abende. Und: alle sind herzlich willkommen in der Erlöserkirche Liebenau!

Abendgottesdienste

* Feier-Abend in Liebenau: jeden Sonntag im Juli und August (Ausnahme 7.8.) um 19 Uhr
* besonders für alle, die wandern waren, vom Wochenendhaus heimkommen, lang schlafen wollten

Feuer-Abend

* ein gemütlicher, fröhlicher Abend am Lagerfeuer im Pfarrgarten
* So 3.7., 20 Uhr – im Anschluss an den Abendgottesdienst

TeenieTage „Ich.Du.Wir!“

* Mo 11. bis Mi 13.7.
* 3 Erlebnistage und 2 Zelt Nächte zum Ferienbeginn für alle zwischen 10 und 14

KinderSommerWoche

* „Was muht und mäht denn da?“
* Mo 1. bis Fr 5.8.
* eine „tierische Woche“ in Kirche, Haus und Garten, mit Spiel, Geschichten, Hupfburg und Pool
* eine Abend am Grillfeuer und Nacht im Zelt
* für alle zwischen 6 und 10

FamilienGottesdienst und Sommerfest

* So 7.8., ab 10 bis ??? Uhr
* für Jung und Alt, mit Speis und Trank, mit Spiel und Spaß

und außerdem:

* Familienfreizeit auf Burg Finstergrün
* Kletterwoche in Paklenica
* Ferienbetrieb im Jugendtreff Domino

Alle Infos auf
www.evangel-graz-liebenau.at
und www.ejnk.org



TrippTrappGottesdienst

18.9., 16.10., 20.11., jeweils 10 - 11.30



Kindergottesdienst

18.9., 16.10., jeweils 10 Uhr



Familiengottesdienst

So 11.9., 10 Uhr
Zum Schulbeginn
„Sophie macht Musik“

So 2.10., 10 Uhr
Erntedank

Der Sommer ist...

...voller Leben, Duft und Blüten
...voller Feste – auch in Ihrer Gemeinde
... Abenteuer-Zeit für Kinder und Jugendliche
...Zeit der milden Abende – auch in den Abendgottesdiensten
...Zeit um Zeit zu haben
...eine der besten Ideen Gottes!

Herzlich willkommen in unseren Abendgottesdiensten, Sommerfesten, Kinder- und Jugend-Aktionen, beim Feuerabend und bei vielem mehr!

Ich wünsche einen gesegneten Sommer!

Pfr. Manfred Perko



Lady Lomin
Frauenhandwerk Südsudan

Lady Lomin

Wir weben die Zukunft

www.ladylomin.org

Vor einiger Zeit haben wir in der Liebenauer Gemeindevertretung beschlossen, eine Patenschaft außerhalb Österreichs zu übernehmen und uns mit einem kleinen Team auf die Suche gemacht.

Aus der großen Vielfalt haben wir nach Projekten gesucht, wo uns die Kontaktperson bzw. das Projekt wenn möglich persönlich schon bekannt ist.

Wir haben uns für die Unterstützung von „Lady Lomin“, dem Frauenhandwerk in Südsudan entschieden, da Frau Eva Hönle die dieses Projekt aufgebaut hat, eigenständig arbeitet, in unserer Nachbarschaft zu Hause ist und uns bereits bekannt war.

Der Ort unserer Patenschaft heißt Lomin in Kajo-Keji County/Südsudan und ist eine sehr friedliche Region, die nahe an der Grenze zu Uganda liegt. Es ist die Heimat der Kuku,

mit ca. 165 000 EinwohnerInnen. Seit 2005, nach über 20 Jahren Bürgerkrieg kehren die Menschen aus den Flüchtlingscamps zurück und bauen sich ein neues Leben auf. Das seit Ende 2008 bestehende Arbeitsprojekt „Lady Lomin – wir weben die Zukunft“ bietet vor allem Frauen die Möglichkeit selbstständig und unabhängig für ihren Lebensunterhalt aufzukommen und sich im Berufsleben zu etablieren.

Gestartet wurde mit einfachem „Fingerweben“ und dem Herstellen schmaler Bänder. Es diente dazu den Frauen, deren Hände Feldarbeit, waschen, kochen und Kinder großziehen kannten, ein Gespür für feine Fäden zu geben. An selbstgebauten Handwebstühlen wird farbiges Baumwollgarn zu bunten Stoffen verarbeitet und für unterschiedliche Anwendungsmöglichkeiten wie Schals, Tücher,

Vorhänge, Tischdecken, Röcke, Kleider etc. weiter verarbeitet.

Der Verkauf der handgemachten Baumwollstoffe erlaubt es mittlerweile 9 Frauen ein regelmäßiges Gehalt zu finanzieren. Mit dem Ausbau der Produktionsstätte soll die Voraussetzung geschaffen werden, weitere Frauen zu beschäftigen und ihnen einen Arbeitsplatz zu verschaffen. Gleichzeitig soll „Lady Lomin“ als eigenständiges, wirtschaftlich und sozialpolitisch nachhaltig geführtes Label im deutschsprachigen Raum etabliert werden.

Wir unterstützen dieses Projekt als Gemeinde bereits mit den Spenden aus unserer Aktion „einfach Helfen“ und verschiedenen Veranstaltungen, die wir zugunsten von „Lady Lomin“ durchführen. Weiters gab es eine große Einzelspende und es haben einige Gemeindemitglieder und der Frauenkreis jährliche Patenschaften für Schulkinder in Lomin übernommen.

Der nächste Charity-Abend mit Essen, Musik und Produkten aus dem Süd-Sudan wird am Donnerstag, den 7. Juli um 19.30 h in unserem Gemeindesaal stattfinden und wir hoffen auf viele Teilnehmer zugunsten von „Lady Lomin“!

Renate Schwarz



Evangelische
wählen

Wahltermine Aktuelle Infos zur Wahl

Muttergemeinde Heilandskirche, Kaiser-Josef-Platz
Sonntag, 16. und Sonntag, 23. Oktober 2011
Briefwahl ist möglich

Tochtergemeinde Liebenau, Raiffeisenstraße
Sonntag, 16. und Sonntag, 31. Oktober 2011
Sonntag, 16. Oktober auf der Laßnitzhöhe (nach dem Abendgottesdienst)
Briefwahl ist möglich

Die von den Presbyterien der Mutter- und Tochtergemeinde erstellte **Liste mit den vorläufigen Kandidatinnen und Kandidaten** für die Wahl der Gemeindevertretung liegt wie folgt auf:

Muttergemeinde Heilandskirche, Kaiser-Josef-Platz
Sonntag, 4. bis Sonntag, 18. September 2011
im Büro während der Öffnungszeiten
bzw. nach den Gottesdiensten im Foyer der Heilandskirche

Tochtergemeinde Liebenau, Raiffeisenstraße
Sonntag, 4. bis Sonntag, 18. September 2011
im Pfarramt während der Öffnungszeiten
und am Sonntag nach dem Gottesdienst
Sonntag, 18. September auf der Laßnitzhöhe (nach dem Abendgottesdienst)

Die Verzeichnisse der Wahlberechtigten liegen wie folgt auf:

Muttergemeinde Heilandskirche, Kaiser-Josef-Platz
Sonntag, 4. bis Sonntag, 18. September 2011
im Büro während der Öffnungszeiten
bzw. nach den Gottesdiensten im Foyer der Heilandskirche

Tochtergemeinde Liebenau, Raiffeisenstraße
Sonntag, 4. bis Sonntag, 18. September 2011
im Pfarramt während der Öffnungszeiten
und am Sonntag nach dem Gottesdienst
Sonntag, 18. September auf der Laßnitzhöhe (nach dem Abendgottesdienst)

Für nähere Informationen stehen Ihnen für die Muttergemeinde gerne Kurator Ernst Burger und für die Tochtergemeinde Liebenau Kurator Robert Finsterbusch und Pfarrer Manfred Perko zu Verfügung.

Wort der Landeskuratorin Gerhild Herrgesell



Gerhild Herrgesell ist seit diesem Jahr Landeskuratorin: das ist das „weltliche“ Gegenüber zu unserem Bischof/Bischöfin. Sie vertritt damit gemeinsam mit Bischof Bünker unsere Kirche nach außen, gegenüber den staatlichen Stellen, in der Ökumene, in der Öffentlichkeit. Wenn sie weniger bekannt ist als Bischof Bünker so liegt dies auch daran, dass die Medien im katholischen Österreich auf Bischöfe fixiert sind und dass ihr Amt ein ehrenamtliches ist. Sie arbeitet als Religionslehrerin an verschiedenen Schulen in Graz. Und sie gehört zu unsrer Gemeinde!
Wir sind stolz auf sie!

„Das Jahr 2011 ist für die Evangelische Kirche ein **Wahljahr**. Das trifft sich besonders gut mit dem Jahr des Ehrenamtes, denn viele kirchliche Ämter, die zur Wahl stehen, werden von Ehrenamtlichen ausgeführt. So bieten die Wahlen einerseits Gelegenheit, die vielen Engagierten sichtbar zu machen, zugleich aber auch darauf aufmerksam zu machen, dass eben dieses Engagement das Leben in den Evangelischen Gemeinden ausmacht.
Der organisatorische Grundstein des evangelischen Gemeindelebens

wird durch die **Mitwirkung und Mitbestimmung** jedes einzelnen Gemeindegliedes gebildet. Das drückt sich nicht zuletzt in der Wahl entsprechender Vertreterinnen und Vertreter aus den eigenen Reihen in sämtliche Ämter und Gremien aus. Damit sind alle Mitglieder als Teil der Kirche herzlich eingeladen, ja sogar aufgefordert, sich durch aktive und passive Teilhabe an den kommenden Wahlen in ihrer Pfarrgemeinde einzubringen und damit **wesentliche Weichen für die weitere Zukunft unserer Kirche** zu stellen.“

engagiert - demokratisch - evangelisch - demokratisch - engagiert

GERECHT HANDELN – SINNVOLL KAUFEN.

**WELT
LADEN**

DAS FACHGESCHÄFT FÜR FAIREN HANDEL.

Weltladen, Mandellstraße 24
Tel. 0316/84 83 15
Weltladen CITYPARK
Tel. 0316/72 33 87
Email: weltladen.graz@aon.at

DRUCK
KHIL
GRAZ

Digitaldruck
z.B. für Kleinauflagen:

Plakate, Flyer, Folder u.v.m.

Druckerei Khil · Neutorgasse 26 · 8010 Graz
0316 82 92 07 · office.druck@khil.net · www.khil.at

BANKHAUS
KRENTSCHKER
First Class Banking

Bei uns spielen Sie
die erste Geige

Tel.: +43 316 8030-0
www.krentschker.at

WIRTSCHAFTSTREUHÄNDER
**TISCHENDORF
& MARGREITER**

Kostenloses Erstgespräch
Tel. (0316) 82 51 01, Fax (0316) 82 62 69
office@treuhand.co.at, www.treuhand.co.at
A-8010 Graz, Katzianergasse 2

Slanina + Partner Elektrotechnik GmbH
 Bergmannsgasse 43 • A 8010 Graz
 Tel. 0316/673535 • Fax 0316/673535 9
 E-mail elektro@slanina.at • www.slanina.at



F ROBIER

**SANITÄTSHAUS
 ORTHO-AKTIV**
 Orthopädiehandelsges. m. b. H.

Orthopädietechnik
 Orthopädeschuhtechnik
 Rehabilitation
 Hauskrankenpflege

Zentrale:

8020 Graz, Prankergasse 12, Tel.: 0316 / 76 00 25 Fax DW13

Filialen:

8010 Graz, Schlögelgasse 2a, Tel. 0316 / 830530
 8010 LKH-EZ, 8580 Köflach, 8750 Judenburg, 8160 Weiz
 8280 Fürstenfeld, 8700 Leoben, 8940 Liezen, 8230 Hartberg

AUS DER NATUR
 IN DIE NATUR



U. M. S. Dienstleistungs- & HandelsgesmbH
 8570 Voitsberg | St. Martiner Weg 2 | Österreich
 Tel.: 03142/22 9 44 | E-Mail: office@ums-service.at www.ums-service.at

Wenn es um harmonische Umweltlösungen
 im Einklang mit der Natur geht ...

... gehören wir schon längst zum *guten Ton!*

- CONTAINER
- SHREDDERN
- ENTSORGUNG
- UMSETZEN
- GRÜNPFLEGE
- SIEBEN
- RODUNGEN
- WINTERDIENST

Aktuelle Busreisen

Airpower Zeitweg (02.07.)
Formel 1 GP Ungarn (30.07-31.07)
Moto GP Brunn (13.08-14.08)

Saisonabschlussreise Novigrad (23.10-26.10)
ab € 159,00!!!

03163/8444



Hermann Häfele Steinmetzmeister



8010 Graz • Petersgasse 51 • Tel 0316/83 07 51
www.steinmetz-graz.at steinhaefele@yahoo.de

- Grabdenkmäler
- Urnengräber
- Inschriften
- Renovierungen
- Abtragungen
- Grabschmuck
- Kostenlose Beratung
- Angebote für
Verlassenschaften

MICHAEL VOGL

SV Allgemein besiederter und
 gerichtlich zertifizierter
 Sachverständiger

**TISCHLERMEISTER
 BAU- UND MÖBELTISCHLEREI
 PLANUNGSBÜRO**

A-8010 Graz, Flurgasse 5
 Tel. 0316 / 46 57 70
 Fax 0316 / 46 21 35
 Mobil 0664 / 163 21 21
 e-mail ti.vogl@postfach.at
www.top-10.at/tischler/vogl



Baumpflege. - abtragung
 Grünanlagenpflege



Patrick Egger

t: 0316/471027
 f: DW 4
 m: 0664/1121174
 e: patrick_egger@yahoo.de

Sternäckerweg 74
 A - 8041 Graz

A-8053 Graz, Irisweg 2
 Tel.: +43(0)316 / 25 22 09
 Fax: +43(0)316 / 28 22 42
 Mobil: +43(0)664 / 162 01 01
 e-mail: office@elektro-pail.at
www.elektro-pail.at

ELEKTROTECHNIK
Schnellservice
PAIL GERNOT GmbH
 MEISTERBETRIEB



HOLDING
GRAZ
 BESTATTUNG

TÄGLICH VON 0 BIS 24 UHR

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Grazbachgasse 44-48, Tel.: 0316 887-720 od. 736

FILIALE URNENFRIEDHOF - FEUERHALLE

Alte Poststraße 343-345, Tel.: 0316 887-723



Auszeichnung
 des Landes

Wir danken den Unternehmen
 für ihre freundliche Unterstützung!

Stellenausschreibungen

Formlose Bewerbungen sind zu richten:
per Telefon, per E-Mail oder Brief an folgende Kontaktmöglichkeiten.

Ev. Pfarrgemeinde Graz – Heilandskirche
Kaiser-Josef-Platz 9, 8010 Graz
Tel.: 0316 82 75 28
E-Mail: pfarramt@heilandskirche.st

Pfarrerin Mag. Ulrike Frank-Schlamberger:
Tel.: 0699 18877680
E-Mail: frank-schlamberger@heilandskirche.st

Kurator Dr. Ernst Burger
Tel.: 0699 18877683
E-Mail: burger@heilandskirche.st

Für das Presbyterium:
WHofrat Dr. Ernst Burger, Kurator

Gesucht werden generell:

freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen es Spaß macht zu gestalten, umzusetzen und mitzuwirken.

Dringend gesucht werden:

Organisationstalente, Rechenkünstler, Homepage-Bastler, Medienkundige, vielseitige Eventbetreuer, Kommunikationstalente für Mitgliederbetreuung, Allrounder, professionelle Bittsteller für Geldbeschaffungsprojekte, Sucher also für Schein(e)werfer, auf dass es in der Kasse lichter werde.

Geboten werden:

freundliche fröhliche Umgebung, Gestaltungsmöglichkeiten in der Gemeinde, Mitwirkung am öffentlichen Leben, Dank und Anerkennung in der Gemeinschaft und Aufnahme in eine Art Familienbetrieb, der immerhin zwei Bildungszentren mit zwei Kindergärten und auch zwei Friedhöfen zu verwalten hat und Glücksgefühle. Immerhin hat eine Studie der Universität Oxford 1990 ergeben, dass freiwillige Mitarbeit in karitativen und kirchlichen Organisationen und auch das Tanzen als besondere Glücksstimulanz gelten.

Herausforderung Ehrenamt

2011 ist für die Evangelische Kirche das „Jahr des Ehrenamtes“, für die EU das Jahr der „Freiwilligenarbeit“.

Von den vielen, die sich in unserer Gemeinde engagieren, haben wir drei gefragt, warum sie Zeit, Ideen, Kraft und vieles mehr investieren.



Seit mehr als 20 Jahren bin ich in der Gemeindevertretung bzw. im Presbyterium der Heilandskirche ehrenamtlich tätig. Aller Anfang war schwer, aber viele Menschen haben mir in dankenswerter Weise geholfen und gemeinsam haben wir es immer wieder geschafft. Meine Arbeit in der Kirche bringt mir bis zum heutigen Tag Freude. Neben

meiner beruflichen Tätigkeit möchte ich die Heilandskirche als meine kirchliche Heimat bezeichnen, deren Schicksal mir am Herzen liegt. Aufgrund der Größe unserer Gemeinde und den vielfältigen Herausforderungen in der Zukunft kommen Aufgaben auf uns zu, deren Bewältigung verantwortungsvoll und zum Wohle unserer Kirche gemeinsam von Haupt- und Ehrenamtlichen erarbeitet werden soll.

Grete Hermann-Herrenalb



Die ersten 14 Jahre meines Lebens hatte ich mit Religion und Kirche nicht viel am Hut. Das änderte sich nach der Konfirmation.

Motivation und Intensität waren unterschiedlich und wechselnd ausgeprägt. Heute kann ich sagen, dass kirchliche Mitarbeit zu meinem

Leben gehört – wie essen, trinken, schlafen. Sie bestimmt meine Identität, auch anderen gegenüber.

Seit 46 Jahren sehe ich meine Schwerpunkte in der Verkündigungsarbeit; erst im Kindergottesdienst, seit über 35 Jahren als Lektor. Mit der Zeit boten Ämter und Funktionen die Möglichkeit mitzugestalten. So manche Funktionen waren einfach nur die Folge von anderen.

Heute – beruflich bereits im Ruhestand – denke ich gelegentlich auch an Reduktion meiner kirchlichen Tätigkeiten, nehme nicht mehr jedes Amt an und konzentriere mich vor allem auf Verkündigung. Immer mehr interessiert mich dabei, wie ich das Wort Gottes dem aufgeklärten Menschen des 21. Jahrhunderts so nahe bringe, dass er ein nächstes Mal auch noch in die Kirche geht.

Walter Gschanes



Ich bin seit nunmehr zwei Perioden Gemeindevertreter und Presbyter der Tochtergemeinde Liebenau. Nach einem Gespräch mit unserer damaligen Kuratorin Fr. Mayer auf dem Sommerfest nach der Kindersommerwoche (1997), an der meine damals noch kleine Tochter mit großer Begeisterung teilgenommen hat, war ich von den verschiedenen Aktivitäten unserer Gemeinde sehr beeindruckt. Nach kurzem

Überlegen habe ich mich dann bereit erklärt, für die Gemeindevertretung zu kandidieren und wurde auch gewählt. Seitdem habe ich die Gemeinschaft in unserer Gemeinde besonders zu schätzen gelernt. Viele neue Bekannte und Freunde bereichern seither mein soziales Netzwerk. Ich habe auf diese Weise die Möglichkeit, Dienst an der Allgemeinheit zu tun – und wo wäre das besser möglich als in unserer Kirche – die sich besonders um die Benachteiligten und Notleidenden in unserer Gesellschaft kümmert. Natürlich könnte

sich diesbezüglich noch vieles zum Besseren ändern. Aber anstatt herumzujammern oder herumzunörgeln möchte ich meinen bescheidenen Beitrag für die Erfüllung dieser vielfältigen und wichtigen Aufgaben unserer Gemeinde leisten, sei es als Baureferent, als Mitwirkender bei einem Gottesdienst, oder gemeinsam mit meiner Ehefrau (die Ökumene ist uns ein wichtiges Anliegen) als Leiter für Ehevorbereitungsseminare für verbindend-konfessionelle Brautpaare.

Gerhard Rapposch

Erscheinungsort Graz, P.b.b.

Zul.-Nr.: 02Z033486

Verlagspostamt 8010 Graz

Impressum: Nachrichtenblatt der Evangelischen
Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche,
8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9

Redaktion: Pfr. Ulrike Frank-Schlamberger

Layout: Andrea Ehrenreich, Martina Herwelly

Herstellung: Druckerei Khil, Graz